

Eschweiler Igelhilfe

# Der Umgang mit Leid und Hoffnung

Für die Igelhilfe war es ein schwieriges Jahr – und ist es noch. Wie die Ehrenamtler es schaffen, mit so viel Leid umzugehen und warum sie auf einen kalten Winter hoffen.



Die Igelhilfe ist rund um die Uhr für ihre verletzten Schützlinge da. Foto: Anke Capellmann



**Anke Capellmann**

Multimedia-Redakteurin | Schwerpunkt: Lokalpolitik, Immobilien, Ehrenamt

31.10.2024

▶ Artikel anhören

🔗 Teilen

💬 0

Der Einsatz von Mährobotern ist bequem. Ohne viel menschliches Zutun halten die selbstfahrenden Rasenmäher das Gras im Garten in Schach. Doch ihr Einsatz fordert einen hohen Preis. Die scharfen Klingen können Igel und andere kleine Tiere schwer verletzen – und sogar töten. Was es bedeutet, einen kleinen Igel mit zerschnittenem Gesicht vor dem Tod zu retten, weiß die Igelhilfe Aachen/Düren à Campo nur zu genau. „Sind Mähroboter in den hiesigen Supermärkten mal wieder

im Angebot, merken wir das ein, zwei Wochen später sehr deutlich“, sagt Biggi Kirfel, eine der ehrenamtlichen Helferinnen.

Um über 600 verletzte Igel aus der gesamten Städteregion und dem Kreis Düren haben sich die Ehrenamtler des Vereins im vergangenen Jahr gekümmert. Für dieses Jahr wird die Bilanz nach eigenen Angaben noch höher ausfallen. „Bis jetzt haben wir wirklich ein noch schlimmeres Jahr hinter uns“, sagt Manuela Sohns. Die gelernte tiermedizinische Fachangestellte kümmert sich seit vielen Jahren um verletzte Igel – und weiß, dass die Not groß ist. Das ganze Jahr über habe es keine Pause gegeben. Zu jeder Zeit mussten die Ehrenamtler sich um viele Patienten kümmern. Die Gründe für die immer größer werdende Anzahl an verletzten und schwachen Tieren sind dabei vielseitig.

## **„Sind Mähroboter in den hiesigen Supermärkten mal wieder im Angebot, merken wir das ein, zwei Wochen später sehr deutlich.“**

Biggi Kirfel

über die vielen verletzten Igel durch Gartengeräte

ANZEIGE

Die größte Gefahr stellen eben jene Mähroboter dar. In den meisten Fällen lassen die Menschen sie nachts durch die Gärten zum Rasenmähen fahren. Igel sind nachtaktiv und gehen in der Dunkelheit auf Nahrungssuche. Bei Gefahr stellen sie zwar ihr Stachelkleid auf, doch gegen die scharfen und schnell rotierenden Klinaen

der Mähroboter haben sie in ihrem Stachelkleid keine Chance. Freischneider stellen eine ebenso große Gefahr für die kleinen Säugetiere dar. „Igel, die durch solche Gartengeräte verletzt werden, sind Schwerstfälle“, sagt Sohns. „Bevor sie gefunden und zu uns gebracht werden, laufen die Igel aber oft noch tagelang schwerverletzt herum – mit wirklich schlimmen und tiefen Schnittverletzungen. Auch Fliegeneier und Maden in den Wunden sind dann keine Seltenheit, wenn sie bei uns ankommen.“ Sind die Igel erst einmal geschwächt, haben auch Innenparasiten leichtes Spiel.

Auch das Insektensterben macht den Igel zu schaffen. Durch den Mangel an Nahrung haben Igel es vor allem im Herbst schwer – in der Zeit, in der sie sich eigentlich ihre Reserven für ihren Winterschlaf anlegen müssen. Finden sie nicht genug Käfer, fressen sie in ihrer Not auch Regenwürmer und Schnecken. „Es ist ein Trugschluss, dass Igel gerne Schnecken fressen“, sagt Sohns. Denn das sei gefährlich. Sowohl Schnecken als auch Würmer seien Zwischenwirte für weitere Parasiten, die sich dann im Igel ausbreiten könnten. Auf Dauer richteten sie lebensgefährliche Schäden an allen inneren Organen an. Im Gegensatz dazu würden Käfer den Igel gesund halten, da das in ihrem Panzer enthaltene Chitin den Igel vor eben solchen Innenparasiten schütze.



Manfred Hilger, Manuela Sohns und Biggi Kirfel sind fast rund um die Uhr für ihre Schützlinge im Einsatz. Foto: Anke Capellmann

Für solche geschwächten und auch schwerverletzten Igel geben die Ehrenamtler der Igelhilfe alles – und das ohne Pause. Während der Verein rund 40 Mitglieder

hat, ist es vor allem eine Handvoll von ihnen, die rund um die Uhr im Einsatz sind. Dazu gehört neben Kirfel und Sohns auch Manfred Hilger. Er hat gerade erst eine Nachtschicht hinter sich – und musste leider auch einen Igel vom Tierarzt erlösen lassen. All das macht die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer emotional so belastend. Wie sie mit so viel Leid klarkommen? „Nur sehr schwer“, sagt Hilger. Und trotzdem ist es ihm und den anderen Rettern eine Herzensangelegenheit, nicht wegzuschauen. „Und wir halten sehr gut zusammen, trösten uns gegenseitig. Auch, wenn es ein Igel nicht schafft.“

Die Igel, die es schaffen, können die Räumlichkeiten der Igelhilfe in Eschweiler nach medizinischer Behandlung wieder verlassen. Sie kommen dann in eine der insgesamt 23 Pflegestellen des Vereins in der Region. Dort werden sie noch ein bisschen aufgepäppelt, bevor sie wieder ausgewildert werden können.

## **„Wir halten sehr gut zusammen, trösten uns gegenseitig. Auch, wenn es ein Igel nicht schafft.“**

Manfred Hilger

über die emotional belastende Arbeit

Doch auch die Pflegestellen sind überlastet. „Deswegen freuen wir uns über jeden, der uns helfen möchte – und sein Zuhause als Pflegestelle anbieten möchte“, sagt Kirfel. Das, was auf die Pfleger zukommt, sei kein Hexenwerk. Interessierte werden vorab bei der Igelhilfe geschult – und dürfen sich danach um Igel kümmern. Dazu zählt unter anderem das Säubern des Käfigs, regelmäßiges Füttern und Wiegen sowie die allgemeine Beobachtung des Igels. „Wichtig ist, dass die Pflegestelle einen separaten Raum für den Igel hat, in dem er ungestört ist. Wenn andere Tiere im Haushalt leben, sollten sie keinen Kontakt zum Igel haben. Besonders wichtig: Der Raum sollte sowohl geheizt werden können als auch Fenster haben, damit der Igel den richtigen Tages- und Nachtrhythmus hat“, sagt Sohns. Manche Helfer würden die Kosten für die vorübergehende Pflege der Tiere bis zur Auswilderung übernehmen. Wer das nicht möchte oder kann, bekomme finanzielle Hilfe vom Verein.



Dieser kleine Kerl wurde mit einer schweren Beinverletzung zur Igelhilfe gebracht. Mittlerweile ist sein Bein schon deutlich verheilt. Foto: Anke Capellmann

Dass nicht alle verletzten Igel von der Igelhilfe gerettet und wieder aufgezogen werden können, ist aber auch bittere Realität. „Vier Igelbabys – davon hat nur ein Kleines überlebt“, erinnert sich Biggi Kirfel. „Das ist deprimierend. Und man zweifelt an sich selbst, fragt sich, was man falsch gemacht hat, was man hätte noch tun können.“ Doch genauso viel Leid, wie es bei der Igelhilfe gibt, so viel Hoffnung haben die Ehrenamtler auch.

ANZEIGE

Hoffnung auch auf einen kalten Winter. Denn die milden Temperaturen sorgten immer wieder dafür, dass die Igel nicht in ihren Winterschlaf finden würden. „Die Igel brauchen eigentlich konstant unter sieben Grad. Während dieser Zeit läuft ihr Körper auf Sparflamme. Wenn sie allerdings wegen zu warmer Temperaturen zu

oft aus dem Winterschlaf aufwachen, verbrauchen sie so viel Energie, dass sie oft verhungern“, erklärt Manuela Sohns.

Die tiermedizinische Fachangestellte weist auch darauf hin, dass es im Winter sehr ungewöhnlich sei, Igel zu finden. „Der Igel hält geschützt von Laub Winterschlaf. Leider werden öfter Nester zerstört – und dadurch findet man einen schlafenden Igel, der für einen Laien nicht von einem toten Igel zu unterscheiden ist“, sagt sie. Ein schlafender Igel sollte niemals ins Haus geholt werden, weil er dann zu warm bekomme und aus dem Winterschlaf aufwache. „Wenn jemand unsicher ist, ob der Igel sich gesund im Winterschlaf befindet oder vielleicht doch krank und schwach ist – bitte bei uns melden. Wir kommen dann jederzeit vorbei und schauen uns den Igel an“, sagt Sohns.

## „Dass Igel Milch trinken, ist übrigens ein Trugschluss. Igel sind laktoseintolerant.“

Manuela Sohns

von der Igelhilfe Aachen/Düren à Campo

Für Mähroboter hat die Stadt Köln als erste deutsche Großstadt ein Nachtfahrverbot erlassen. Seit Anfang Oktober dieses Jahres dürfen Mähroboter in Köln nicht mehr in der Dämmerung und in der Nacht betrieben werden – zum Schutz von Igel und Kleintieren. Die Verbotszeiten orientieren sich dabei an den Hauptaktivitätszeiten des Igels. In der Stadt Eschweiler ist ein solches Nachtfahrverbot derzeit nicht geplant. Bürgermeisterin Nadine Leonhardt (SPD) dazu: „Die Arbeit der Igelhilfen in Eschweiler ist in höchstem Maße lobenswert, ihr Engagement stellt einen wichtigen Beitrag zum Tierwohl und Tierschutz dar. Der kann auch geleistet werden, indem darauf verzichtet wird, Mähroboter in der Dämmerung und bei Dunkelheit zu nutzen. Hier vertraue ich auf die Vernunft und an das Verantwortungsbewusstsein der Nutzerinnen und Nutzer eines solchen Gerätes.“

LESEN SIE AUCH:

[Stolbergerin teilt ihre Buchschätze mit der Welt](#)





Die Mitglieder der Igelhilfe hoffen auf mehr freiwillige Helfer – um der dramatischen Lage rund um die verletzten Tiere Herr zu werden. „Wir freuen uns natürlich immer über neue Mitglieder, auch über Interessierte, die sich als Pflegestellen anbieten möchten. Dafür muss man nicht in unseren Verein eintreten“, sagt Kirfel. „Ansonsten freuen wir uns auch immer über alte Handtücher oder Futterspenden.“

Apropos Futter: Wer den Igel in seinem Garten bei der Vorbereitung auf seinen Winterschlaf helfen möchte, kann auch ein Schälchen mit trockenem Katzenfutter bereitstellen. „Wichtig ist nur, dass das Futter einen hohen Fleischanteil aufweist. Dass Igel Milch trinken, ist übrigens ein Trugschluss. Igel sind laktoseintolerant“, sagt Sohns. Ein großer Laubhaufen im Garten sei übrigens auch eine tolle Überwinterungsmöglichkeit für die stacheligen Säugetiere.

## Ich habe einen Igel gefunden – und jetzt?

Ein Igel ist **gesund**, wenn er nachts oder in der beginnenden Dämmerung unterwegs ist, er wenig bis gar keine Parasiten hat und seine Bewegungen flüssig sind (kein Torkeln). Außerdem ist sein Stachelkleid voll, er ist schnell, aufmerksam und angriffslustig. Seine Reflexe sind gut und er igelt sich schnell ein. Er atmet ruhig und ohne hörbare Geräusche. Seine Nase ist trocken und seine Augen glänzen und sind nicht eingefallen.

Ein Igel ist **krank**, wenn er tagsüber unterwegs ist, sichtliche Verletzungen oder gar Brüche hat. Außerdem hat ein kranker Igel auch oft viele bis sehr viele Parasiten wie Zecken, Flöhe und Maden. Er torkelt und seine Motorik ist schlecht. Sein Stachelkleid hat Lücken und man kann seine Haut sehen. Ein kranker Igel bewegt sich langsam und ist desorientiert. Er zeigt wenig bis gar keine Reflexe und igelt sich nicht oder nur sehr langsam ein. Zudem kann ein kranker Igel unruhig atmen, mit hörbaren Geräuschen. Auch eine nasse und verschleimte Nase sowie eingefallene Augen können auf einen kranken Igel hindeuten.

Bei Unsicherheiten und Fragen und bei einem Igel-Notfall ist die Igelhilfe unter 0179/5228976 erreichbar.

**Achtung:** Ein Igel im Winterschlaf atmet kaum und hat nur einen sehr langsamen Herzschlag. Er kann sogar tot aussehen. In Wahrheit befindet er sich im

Winterschlaf. In einem solchen Fall darf der Igel auf keinen Fall aufgeweckt und ins Warme gebracht werden. Wer unsicher ist, ob der Igel sich im Winterschlaf befindet oder doch krank ist, soll sich zu jeder Zeit an die Igelhilfe wenden.

Lokales

Region Aachen

Eschweiler

Ehrenamt

Wildtierhilfe

## Kommentieren

Denken Sie an die Hausregeln

Einen Kommentar verfassen...

Kommentieren

Kommentare

Meine Kommentare

Neueste



ANZEIGE